



Editorial

Liebe Geographen,

der Graf Geo besticht in seiner sechsten Ausgabe durch Inhalt, Information und Unterhaltung. Wir verzichten auf Blendwerk aus bunten Bildern und aufwendigem Layout.

Unter dem Motto „Alles ist besser als nichts“ haben wir uns für Euch wieder den Arsch aufgerissen, um hier zu präsentieren, was der engagierte Geograph wissen muss. Wir erzählen Fahrstuhlgeschichten aus dem Geomatikum, bringen Euch die Kleinigkeiten und Wichtigkeiten des Institutalltags näher und spüren die geheimen Informationsbrocken auf, die Euch das Studium erleichtern. Dabei setzen wir auf die bewährte bunte Mischung aus Laienautoren, ständig wechselnder Redaktionsbesetzung und spontanen Textergüssen ganz normaler Geographiestudenten. Viel Spaß damit.

In eigener Sache

Mit dieser Ausgabe konnten wir den Umfang des Graf Geo nahezu verdoppeln und wir wollen weiter wachsen; in Qualität und Umfang.

Wer Interesse hat sich zu engagieren, um eigene Texte unzensiert und mit kompetenter Anleitung zu veröffentlichen, schreibe an grafgeo@fsr-geographie.de

Gerne könnt Ihr mich auch persönlich ansprechen. Ihr findet mich häufig im FSR oder Ihr schreibt mir an Tom@TomBlog.de

Ich nehme jegliche Kritik und jeden Vorschlag dankbar entgegen. Viel Spaß mit dieser Ausgabe wünscht Euer selbsternannter Graf-Geo-Chefredakteur und tatsächlich fertig ausgebildeter Jungredakteur Thomas Langkamp [Tom].

Inhalt

Weniger ist mehr

Editorial	1
Kurznachrichten	1 2
Aus Maltes Serie: Mein Leben als Mensch - Hinschmeißen oder doch in den FSR eintreten?	2
Toms Aufzugfahrt im Geomatikum: Schokolade vom Mars	3 4
Jans Gedanken zum Niveau: Ein Plädoyer für Motivation	4 5
European GEography Association: Sarah erklärt EGEA	6
Bilderrätsel	7
Proteste	7
Impressum	7
Infos zur Geo-Fahrt WS 05 06	8

Kurznachrichten

Neue Lehrkraft am Institut

Herzlich heißen wir Dr. Christof Parnreiter am Institut willkommen. Er kommt frisch von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, an der er im Institut für Stadt- und Regionalforschung (ISR) forschte. Seine ersten Veranstaltungen an der Universität Hamburg sind ein Mittelseminar und eine Übung:

MiSe: Geographische Entwicklungsländerforschung

Vorbesprechung: 02.11. 12-14 Uhr
Raum 740 | LV-Nr. 15.060

Blocktermine: Fr. 10-14 Uhr | Raum 531 am 13.01. | 20.01. | 27.01. 03.02. | 10.02.

Üb: Globalisierung und Stadtentwicklung in Lateinamerika (LSt c)
4std. Di. 16-20 Uhr | Raum 838
Beginn: 01.11. | LV-Nr. 15.060

(genauerer siehe KVV => Link auf der nächsten Seite)

Internet | Links

Unsere Homepage ist wieder online, z.B. mit einem Forum, den aktuellen Sprechzeiten, Ersti-Infos, FAQ's, Veranstaltungsterminen und Informationen zur EGEA:

<http://www.fsr-geographie.de/>

Aktueller Studienführer:

<http://www.geowiss.uni-hamburg.de/i-geogr/studium/studienfuehrer.pdf>

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis:

<http://www.geowiss.uni-hamburg.de/i-geogr/studium/ws20052006/kvv.pdf>

FSR-Bibliothek

Aufgrund der kurzen Öffnungszeiten und Ausleihfristen der Institutsbibliothek im 6. Stock hat sich Euer FSR entschlossen, eine eigene Bibliothek zu eröffnen. Dort stellen wir ab diesem Semester etwa 50 geographische Standardwerke zur Verfügung. Damit könnt Ihr Euch beispielsweise mit Eurer Lerngruppe gemütlich ins FSR-Cafe fleezen oder sie bei Bedarf auch ausleihen. Vielleicht lässt sich manche Frustration so vermeiden...

Aktuelle Öffnungszeiten der Institutsbibliothek im 6. Stockwerk:

Mo bis Do: 9:00 bis 17:00

Fr: 9:00 bis 14:00

Die Brocken hinschmeißen oder doch lieber in den FSR eintreten?

Wie immer sind es die Umstände. Enthebt mich der Verantwortung, es sind die Umstände. Selten erhält man dabei genauere Angaben, welche denn eigentlich gemeint sind.

Wetter?

Renitente Zeitgenossen? (Anm. d. Red.: Er meint 'widerspenstige Menschen')

Gar die Geographie?

In diesem Zusammenhang taucht dann gerne folgender Zusatz auf: Meine Idee war das nicht. Ach so. Na macht nix.

Trotzdem machen wir uns weiter zum Erfüllungsgehilfen der uns angeblich fremden Idee. Es nützt nichts, einer muss es machen. Bis zum Abgrund und einen Schritt weiter.

Wobei man mitlaufen und versuchen kann, einfach im richtigen Moment stehen zu bleiben. Oder man sucht sich eine Umgebung, in der die Veränderung von Umständen noch als Möglichkeit gesehen wird. In der Politik spricht man von so genannten Sachzwängen, die verändert werden müssen.

Man sucht sich eine Umgebung in der es zumindest eine Förderung gibt, die den Namen verdient (Stichwort: studentische Freiheit). Natürlich ist das Studium dabei immer nur so gut, wie man es sich selbst macht (Stichwort: studentische Pflicht).

Warum also nicht den Menschen unter die Arme greifen, die uns dabei helfen? Dazu opfert man nur einen Solipfennig seiner Zeit, um an den existierenden Umständen zu arbeiten. Wenn nicht gerade Fußball-WM ist, versteht sich. Zum Glück bleibt uns noch ein wenig Zeit.

[von Malte Lemke]

Schokolade vom Mars

Der stählerne Sesam öffnet sich und es steigt ein: ein Trupp Naturwissenschaftler. Der Erste der allgemein Verunsicherten fasst sich an sein Herz und fragt:

„Hi, äh, wird das hier 'ne Umfrage? - Nein, es ist ein Experiment, richtig?“

Richtig Schlaumeier. Sein Kommilitone kann sich leider nicht zusammenreißen und muss seinen Humor beweisen:

„Ein Experiment – testest du dein Laptop in Bezug auf freien Fall in Abhängigkeit von der Erdanziehungskraft?“

Sagenhafter Naturwissenschaftlerhumor. Der mit dem Herzen versucht zu retten was zu retten ist:

„Nein! Du untersuchst die Gespräche!“ ist er sich sicher und zieht erleuchtet von dannen. An die Stelle der ersten allgemeinen Verunsicherung tritt betretenes Schweigen in Form zweier junger Damen und eines etwa 20-jährigen Bubs, der seinen Augen nicht traut und sofort zu seiner Mami will. Zu den fragenden Blicken gesellt sich kein Mut den Mund aufzumachen und so steigen die drei Fragezeichen im 18. Stock ohne ein Wort aus. Hier wartet ein schmaler und einsamer Gang vor dem Fahrstuhl. Ein Klopfen im Gang zerhackt die Stille, doch es ist nichts zu sehen. Dann plötzlich: rechts ums Eck hustet etwas.

Ein Schatten huscht im Gang vorbei, dann steigt der Husten ein:

„Was wird das denn? Kunst am Bau?“

Ich verrate ein bisschen. Der kräftige Mann in Schwarz fühlt sich nicht wohl in seiner Haut, ist gleichzeitig freundlich und nervös: Arme zum Schutz

verschränkt, die Beine pendelnd steht er und flüchtet aus dem Käfig als sich eine Chance bietet. Der nervöse schwarze Husten lässt zwei perplexen Damen Ende Fünfzig zurück, welche partout nicht einsteigen wollen. Noch während ich sie hereinbitte, schließt sich die Tür und ich schwöre mir den Aufhaltekopf in Zukunft schneller zu drücken. Baff tappt ein pikierter, graumeliertes Rüde rein. Er fühlt sich in seiner Privatsphäre verletzt und kläfft:

„Es wäre erhellend, wenn du sagst, was du da machst!“ „Ich schreibe auf, was passiert.“

„Wird das ein Krimi? Hitchcock wäre begeistert!“

knurrt er beleidigt, weil er glaubt veräppelt zu werden und ich frage mich, ob es in den Aufzügen des Geomatikums jemals zu einem Verbrechen gekommen ist und ob ich nicht einen Mord an dieser beleidigten Leberwurst begehen sollte, um ganz sicher zu gehen, dass Hitchcock etwas zu schreiben gehabt hätte. Vielleicht erschlage ich ihn mit dem Laptop - aber da ist er schon hinfort.

Der Aufzug füllt sich wieder. Zwei Griesgramme quetschen sich rein, die mich an 'Oscar aus der Tonne' erinnern. Einer rollt in der Enge die Augen: Was für ein Spinner! denkt er und selbiges denke ich zurück als er die Nase rümpft und aussteigt.

Unter den nächsten Mitfahrern sind zwei Schlaufüchse, die mir erklären, dass gleichzeitiges Drücken von 4 und 2 die 10 aktiviert. Sie beweisen es, ich fahre in den Zehnten und frage mich was wohl passiert, wenn man 666 drückt oder 007.

„Coole Aktion!“, joggt bald ein langer Lulatsch in himmelblau herein, dessen Sporthöschen Girlies kreischen ließe.

Der Schweiß der in Bächen seinen Körper herunterrinnt ließe sie verstummen. Er geht sich schnell umziehen und als er wiederkommt hat er sein blaues Höschen gegen eine enge Bluejeans getauscht und wird: **Der erste Nochmalmitfahrer.**

Es kommt ein kleiner, untersetzter, amerikanisch anmutender Mann mit dunklem Teint hinzu. Erstaunlich unverkrampft fragt er:

„How are you?“ und überfällt mich mit blanker Freundlichkeit. Entwaffnet biete ich ihm Schokolade an, die er herzlich lachend ablehnt. Wir führen einen Smalltalk im wahrsten Sinne des Anglizismus, dann muss er einkaufen. Nach einer ganzen Weile steigt jemand ein, den ich erst nicht wiedererkenne. Es ist der Amerikaner, der keiner ist:

„I come from Mars“,

erklärt er lachend auf meine Nachfrage hin.

„India is something like Mars.“ „Because it's so different?“ „Because it's so difficult“, lässt mich der Inder vom Mars rätselnd sitzen und drückt mir zum Abschied eine Tafel Toffifee in die Hand.

„I've bought too much sweets“ „For whom?“ „To feed myself!“ grinst er und verabschiedet sich im 14.

Wieder im Erdgeschoss angekommen, werde ich zum Infopoint befördert:

„Weißt du zufällig wo Prof Janski sitzt?“ „Vielleicht, aber fragen sie besser im Sekretariat.“ „Genau da wollte ich hin, nur ist die Frau da immer so miesepetrig. - Was machst du da eigentlich? Brauchst du nur einen Faradaykäfig, um deine Dateien zu sichern?“

Schon klar, ich hab selbst mal Physik studiert – sagenhaft, was das aus

einem machen kann.

„Ist das Aktionskunst?“, hechtet ein selten aufgeweckter Student herein, nascht von den Toffifee und verpasst sein Stockwerk als er sich verquatscht. Unversehens drückt er ein zweites mal seinen Knopf und der Aufzug wechselt augenblicklich die Richtung.

Ein letzter Fahrgast steigt zu. Es ist die miesepetrige Sekretärin, die anscheinend gut gelaunt ist - und mit einem Strauß Blumen in der Hand.

„Ist es ihnen im Aufzug nicht zu kalt?“

Unfasslich. Draußen knallt die Sonne. Ich muss weg hier.

Mehr so Zeugs und auch die Langversion auf <http://TomBlog.de>

Widmung: Den Fahrern des Aufzuges der Karlsruher Kaiserstraße 3: dem kleinsten, langsamsten, gruseligsten, gefährlichsten und unfasslichsten Aufzug auf Gottes Mutter Erde.

[von Thomas Langkamp]

Jans Gedanken zum Niveau

Ein Plädoyer für Motivation im Geographiestudium

Wir schreiben das Jahr 2005 nach Christus, das Leben an der Uni wird härter und ungerechter, überall herrscht bitterer Sparzwang und hier und da flammt die Diskussion um Deutschlands Elite auf. Wir Geographen sind (mal wieder) auf der ewigen (?) Suche nach einem wirklich stichhaltigen Argument, warum man unsere Zunft unbedingt erhalten muss. „Wir können von allem etwas“, „sind interdisziplinär“, „können eine

Vermittlerrolle einnehmen“, heißt es immer wieder. Dann sollten solche Erlebnisse, wie das folgende nicht allzu ernst genommen werden, sonst könnte man leicht den Glauben an eine rosige Zukunft der Geographie verlieren.

In meinem Methodik-Seminar bekamen wir nämlich Anfang des Jahres das erste Mal eine richtige Hausaufgabe gestellt. Das Besondere: man musste den Zahlenraum von 1-100, sowie die Grundrechenarten beherrschen; ich gebe zu, das ist leicht übertrieben. Zur Sicherheit, dass auch niemand überfordert sein würde, gab der Professor noch die Formel an. Geschätzter Zeitaufwand: etwa fünf Minuten. Doch als die Resultate eine Woche später überraschend eingesammelt wurden, hatten die meisten irgendeine Ausrede parat. Das traurige Ergebnis: von 22 Kursteilnehmern hatten nur 7 die Aufgabe gemacht und lediglich 2 Leute hatten beide Teilaufgaben richtig gelöst.

Zwei von Zweiundzwanzig; ist das unsere 9 Prozent starke Elite? Waren alle anderen derart uninteressiert oder unfähig, dass sie diese harten Anforderungen nicht schafften? Man kann nur hoffen, dass es sich hierbei um einen Ausrutscher handelte, sonst müsste man sich ernsthaft Sorgen machen.

Mittlerweile ist ein weiterer Methodikkurs zu Ende gegangen und dieses Mal hatte niemand die Aufgabe gemacht!

Klar, das Methodikseminar ist jetzt nur ein Beispiel, aber in vielen anderen Seminaren sieht die Situation nicht anders aus. Die Mitarbeit und die Motivation sowohl von Studierenden als auch von Dozenten sind nicht gerade überwältigend. Oft merkt man das auch am Niveau der Kurse. Das Ergebnis ist ein Niveau, das leider viel

zu häufig zu wünschen übrig lässt. Der Wissenszugewinn in diesen Kursen ist bis zum Ende des Semesters viel zu gering, verglichen mit dem Zeitaufwand (mindestens die Anwesenheitszeit).

Ich persönlich glaube, dass wir uns ins eigene Fleisch schneiden, unsere eigene Glaubwürdigkeit zerstören, wenn wir nicht endlich anfangen unser Studium ernst zu nehmen und unsere Anforderungen selbst so hoch zu stecken, dass wir uns nicht mehr vor anderen Fächern verstecken müssen. Wir alle (Studenten) haben unser Abitur bestanden, und damit bewiesen, dass wir in der Lage sind, mehr oder weniger schwierige Sachverhalte zu verstehen und ermüdende Prüfungssituationen zu meistern. Allen Professoren und Dozenten sei gesagt, dass Studenten sich ganz schnell an das von ihnen vorgegebene Niveau anpassen. Wir wollen merken, dass es ihnen am Herzen liegt uns ihr Fach zu vermitteln, dass auch sie keine Arbeit scheuen, um sich vorzubereiten oder uns zum Beispiel von ihren aktuellen Forschungsfragen zu berichten. Dazu gehört auch eine harte aber noch faire Kritik am Ende eines Referates, nicht nur ein „vielen Dank, der nächste bitte“.

Das klingt alles nach viel Arbeit, und davon gibt es wahrlich schon genug. Doch wenn wir mit Freude an unser Studium gehen, dann wird es, nach nicht allzu langer Zeit, besser werden und unsere Motivation wird wieder steigen. Und mal ehrlich: eine Geographie, in der die Studenten Spaß am Lernen hätten und die Dozenten gleichzeitig Motivatoren und Vorbilder wären, wäre das nicht schön?

[von Jan Hohlbein]

Sarah erklärt EGEA

Genau genommen: "EGEA is the **E**uropean **G**eography **A**ssociation which forms a network around Europe to exchange knowledge and information for geography students and young geographers." So steht es geschrieben auf der Homepage.

In der Realität bedeutet EGEA eine große Menge Spaß, Partys, spannende Diskussionen, spannende Erfahrungen in fremden Ländern und Freunde finden.

Die Organisation besteht aus vier Regionen:

West, East, Euromed, Northern and Baltic. Jede Universität in Europa kann sich der jeweiligen Region anschließen und eine Entity gründen.

Über dieses super organisierte Netzwerk werden viele Veranstaltungen organisiert.

Am wichtigsten sind die Kongresse, von denen es fünf pro Jahr gibt. Der wichtigste ist der so genannte „Annual Congress“. Hier können aus jeder Entity so viele kommen wie reinpassen. So ein Annual Congress umfasst etwa 150-200 Leute.

Die anderen 4 sind „Regional Congresses“. Sie dienen dazu den Zusammenhalt der Region zu stärken, vergeben aber auch 50 Prozent der Plätze für den Rest Europas. Sie umfassen etwa 50-80 Teilnehmer. Darüber hinaus gibt es noch kleinere Veranstaltungen, wie lokale Wochenenden oder Partys. Jede Entity kann organisieren was und wie viel sie Lust und Zeit hat.

Hier eine Terminliste für das nächste Jahr:

1. New Years Party: von Zagreb = 29.12. – 03.01.06
2. Benelux - Weekend: von Utrecht = 03.02. – 05.02.06
3. Regional Congresses:
4. West: von Bonn = 03.03 – 07.03.06
5. Nord: von Helsinki = 05.03 – 09.03.06
6. East: von Moskau = 26.02 – 02.03.06
7. Annual Congress: von Wien und München = 10.09. – 15.09.06

Für mehr Informationen und Eindrücke besucht bitte: www.egea.tk oder schreibt eine E-Mail an wir@fsr-geographie.de mit dem Betreff Sarah oder EGEA.

In diesem Semester werden wir uns einmal im Monat treffen.

Das erste Einführungstreffen findet am Donnerstag 27. Oktober 2005 um 16.00 Uhr in Raum 803.

Freu mich riesig auf Euer kommen und wünsche uns eine Menge Spaß,

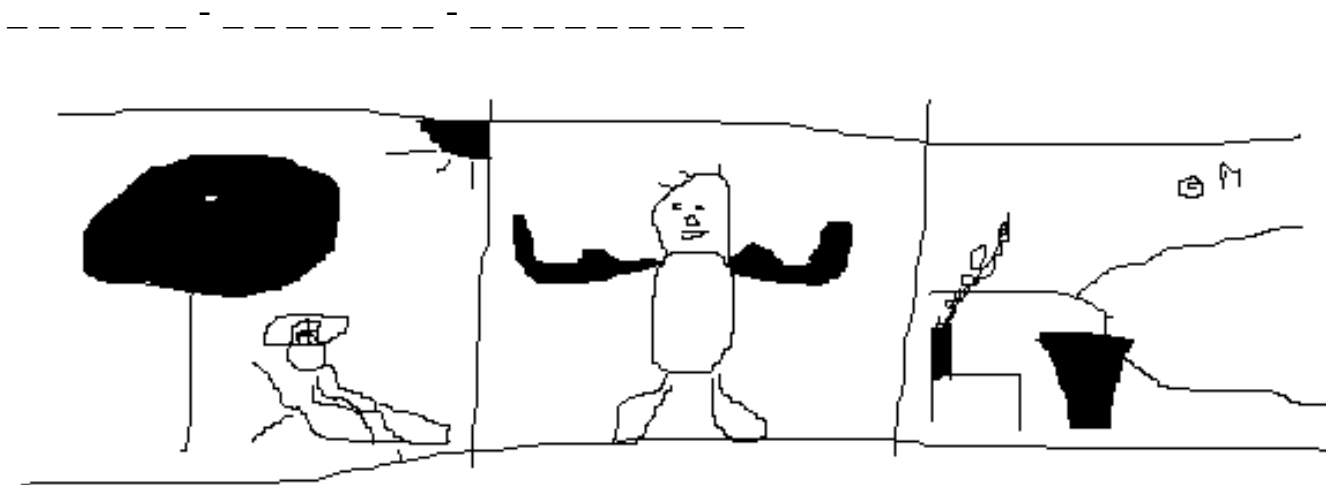
[von Sarah Luckey]

Auflösung des letzten Rätsels

So, der Rücklauf zum letzten Bilderrätsel war nicht nur mager sondern auch ziemlich falsch. Damit gewinnt die einzige richtige Einsendung von: Agathe (jetzt 5. Semester). Alle anderen waren kreativ, aber so ist das halt. Die Lösung war: Brutto-Sozial-Produkt (trotzdem schöne Idee mit dem Ausrufungszeichen). Preis dafür: ???

Das neue Rätsel

Da ihr offensichtlich überfordert ward, gibt's jetzt was einfaches:



Lösung gefunden? Prima! Sende sie einfach an grafgeo@fsr-geographie.de. Unter den ersten 10.000 richtigen Einsendungen verlosen wir eine kleine Überraschung!

[von Malte Lemke]

Uniweite Protest-Aktionen

Klar ist, dass es demnächst eine Vollversammlung geben wird, sobald der Gesetzentwurf zum Thema Studiengebühren vorgelegt worden ist.

Der Termin und Ankündigungen weiterer Protestaktionen gegen die drohenden Studiengebühren findet Ihr auf

<http://nordstreik.de.vu>

Hrsg.: FSR Geographie
Bundesstraße 55
20 146 Hamburg
040 42838 7824
grafgeo@fsr-geographie.de
<http://fsr-geographie.de>

Redaktion: Thomas Langkamp
Layout: Simon Oliver Pritzkat-Gerthenrich

Auflage: 100.002
Druck: Mr. Laser-Brother
HL-5150D an USB

Helferchen: OpenOffice.org 2.0

Geo-Fahrt WS2005/06

4.-6. November 2005

Die unfassliche **Geo-Fahrt** geht diesmal an den (noch) üdillischen *Brahmsee* (zwischen *Neumünster* und *Kiel*).

Das **HeißHerbstAngebot** gibt's schon all incl. für schlappe **25,00** Euronen.

Die ersten 5 Superfrühbucher* erhalten den unglaublichen

>> 5,00 EUR-Sommerrabatt <<

Anmeldung ab sofort bei

Christian G. oder Sarah L. und im FSR

*) gilt nicht für Erstis und Members of the FSR, insb. Christian G.